

Im Rathaus überwiegt die Freude

SPD und CSU jubeln in seltener Eintracht, die Grünen sind pflichtschuldig mit dabei, und die FDP hält grummelnd still: Aus dem Münchner Rathaus droht dem Projekt zweite Stammstrecke keine Gefahr.

VON CAROLINE WÖRMANN
UND PETER T. SCHMIDT

Der Erfolg hat viele Väter. Kurz nachdem Verkehrsminister Martin Zeil in einer Pressekonferenz den Durchbruch in der Finanzierungsdebatte verkündet hatte (siehe Bericht in diesem Lokalteil), stellte Christian Ude, Münchner OB und SPD-Spitzenkandidat für die Landtagswahl, per Pressemitteilung klar, wem das zu verdanken sei: der Stadt. „Jahrelang haben die schwarz-gelben Regierungen des Freistaats und der Bundesrepublik die Bevölkerung gequält mit ihrem Gezerre und Gewürge um die



Christian Ude,
OB und SPD-Kandidat,
feiert den Erfolg der Stadt.

staatliche Finanzierung des staatlichen S-Bahn-Ausbaus“, konstatiert Ude. „Jetzt haben sie endlich gemacht, was die Stadt München seit Jahren von ihnen forderte: Ernsthaft verhandelt.“

Bereits 1991 habe der Münchner Stadtrat festgestellt, „dass eine zweite Stammstrecke unentbehrlich ist, um einen Kollaps des S-Bahn-Systems abzuwenden“. Letztlich sei die nun erreichte Einigung als großer Erfolg für die 800 000 S-Bahn-Fahrgäste zu werten, „die seit langem darauf warten, dass ihr Verkehrsmittel fit gemacht wird für die Zukunft und die ständig wachsende Nachfrage.“



Alexander Reissl,
SPD-Fraktionschef,
lobt Horst Seehofer.

Der SPD-Bundestagsabgeordnete Ewald Schurer jubelt unterdessen: „SPD-Initiative zur Zweiten Stammstrecke hat Erfolg!“

„Ich erkenne an, dass Ministerpräsident Horst Seehofers Idee, das Flughafendarlehen zurückzufordern, eine gute war“, sagte Alexander Reissl, SPD-Fraktionschef im Münchner Stadtrat. Er zeigte sich erfreut, dass mit dem Finanzierungsplan die zweite S-Bahn-Stammstrecke in greifbare Nähe rücke. Allerdings stelle auch die Stadt München ihren Anteil an dem Darlehen zur Verfügung, und das sei „ein Sprung über die eigene Zuständigkeit hinaus“.



Florian Roth,
Grünen-Fraktionschef,
will genau hinsehen.

Diesen Sprung angesprochen zu haben, schreibt der CSU-Bezirksvorsitzende Ludwig Spaenle seiner Partei gut. „Der Vorschlag der CSU zu einer Eigenbeteiligung der Landeshauptstadt München“ habe erst die Voraussetzung für die Realisierbarkeit der zweiten Stammstrecke geschaffen. Ob der Zeitplan – Baubeginn 2015, Fertigstellung 2020 – eingehalten werden könne, hält Alexander Reissl für fraglich. „Ich schätze, man muss mit Klagen rechnen, vor allem im Bauabschnitt, der durch Haidhausen führt“, sagte Reissl.

Der vorgelegte Finanzierungsplan sei „realistischer



Josef Schmid,
CSU-Fraktionschef,
drängt zur Eile.

als die ‚Luftbuchungen‘, die bisher vorgelegt worden sind“, sagte Florian Roth, Fraktionschef der Grünen im Stadtrat. Bislang hatten es viele in der Partei für problematisch gehalten, städtisches Geld in den Tunnel zu stecken. „Jetzt ist die Lage eine andere“, sagte Roth. Man müsse nun den Finanzierungs- und Zeitplan noch einmal genau unter die Lupe nehmen. Dass Staatsregierung und Bund sich geeinigt hätten, habe nicht zuletzt damit zu tun, dass „sie nicht als Hemmschuh dastehen wollten“, so Roth.

CSU-Fraktionschef Josef Schmid feierte den bayeri-

schen Ministerpräsidenten: „Kurz vor dem Zugehen des Zeitfensters für dieses Projekt schafft Horst Seehofer nun eine Lösung.“ Nun komme es darauf an, den Tunnel schnell und vor allem für die Anwohner und Fahrgäste schonend zu realisieren.

Die Stadtrats-FDP, lange Zeit erklärter Tunnel-Gegner, will dem Verkehrsminister aus der eigenen Partei nun nicht mehr in die Parade fahren. Zwar sei die Finanzierung „noch nicht wirklich wasserdicht und die Planung noch lange nicht rechtskräftig“. Dennoch wolle man „keine Verweigerungshaltung“ einnehmen, betonen die Liberalen „Erst die kommende Generation wird beurteilen können, ob ein pragmatisch richtiger Weg mit dem Bau des zweiten S-Bahn-Tunnels gegangen wurde oder wichtige Chancen für einen leistungsfähigen und für die Region insgesamt sinnvollen Ausbau des Nahverkehrs verbaut wurden“, sagte Fraktionschef Michael Mattar.